

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09240200
Kreis	Zwickau
Gemeinde	Crimmitschau, Stadt
Anschrift	Zeitzer Straße 1
Gem. * FI-stck. * Flur	Crimmitschau * 1071/1
Bauwerksname	Friedhof Crimmitschau (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Friedhof Crimmitschau, mit den Einzeldenkmalen: Friedhofskapelle, einige Grabstätten, Verwaltungsgebäude, Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges, weiteres Kriegerdenkmal für im 1. Weltkrieg gefallene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Denkmal für die Opfer des Faschismus (siehe Einzeldenkmalliste Obj. 09301051) sowie Friedhofsgestaltung (Gartendenkmal) und den Sachgesamtheitsteilen: Einfriedung mit Toranlage und Tor; baugeschichtlich, künstlerisch, landschaftsgestalterisch sowie orts- und personengeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Fördermittel Friedhofskapelle Crimmitschau, Zeitzer Straße 1

Der neue Crimmitschauer Friedhof befindet sich nordwestlich der alten Stadt. Er wurde wohl 1873 mit einer Totenhalle angelegt. Die bauliche Geschichte der hier betrachteten Friedhofskapelle setzt im Jahr 1880 mit der Einweihung einer von Architekt Emil Birkner entworfenen Parentationshalle ein, die die Gestalt eines Saalbaus mit Apsis besaß und noch besitzt.

Das heutige Gesicht erhielt die Friedhofskapelle im Jahr 1898 mit der Erweiterung der Parentationshalle zu einem Bau über kreuzförmigem Grundriß, wobei der alte Bau nun den langen Schenkel des Kreuzes bildet. Der Entwurf geht auf Oberpfarrer Schink zurück. Die Kosten beliefen sich auf 55 688,88 Mark. Die Mitte des stattlichen Baus in der Vierung der Kreuzarme bildet die achteckige Leichenhalle, über der ein volles Geschoß und eine hohe stattliche Kuppel aufragen. Die Flügel enthalten zahlreiche geräumige und würdige Leichenzellen und angemessene Warteräume für die Trauergesellschaften und die Geistlichen. Allen Erfordernissen an Hygiene und sanitäre Anforderungen war Genüge getan, auch bekam der Bau, ein für die Zeit ebenfalls sehr moderner Gedanke, eine Gasheizung.

Stilistisch ist die Friedhofskapelle dem Historismus zuzuordnen, wobei vor allem Elemente aus der Romanik verwendet wurden. Dabei galt es, den Neubau der alten Parentationshalle anzupassen, was hervorragend gelang. Die äußere Hülle ist mit Lisenen und Rundbogenfriesen gegliedert. Die Fenster sind entweder rund oder rundbogig. Die sparsam eingesetzte Innendekoration, Lisenen sowie Blattwerk und Ranken in den Zwickeln der Kuppel, lassen Elemente der Romanik und der Frühgotik erkennen. Sowohl die Fenster und Türen als auch die Bleiglasfenster in der Sprechhalle als der alten Parentationshalle und in der Eingangstür zeugen, wie es gegen Ende des 19. Jahrhunderts gefordert war, von einem hohen Anspruch an die Handwerkskunst.

Viele der originalen Details und Einbauten sind in ihrer ursprünglichen Form und in einem bemerkenswert guten Zustand erhalten, was zweifellos seine Ursache in der qualitativ hervorragenden Ausführung im Jahre 1898 hat. Die neuromanische Friedhofskapelle besitzt einen hohen baugeschichtlichen und sogar künstlerischen Wert. Im Reichtum ihrer Gestaltung zeugt sie von Anspruch und Finanzkraft der Crimmitschauer Bürger, was einen besonderen ortsgeschichtlichen Wert begründet. Das Kulturdenkmal ist national bedeutsam.

Dresden, den 11.2.2021

Dr. Ricarda Kube

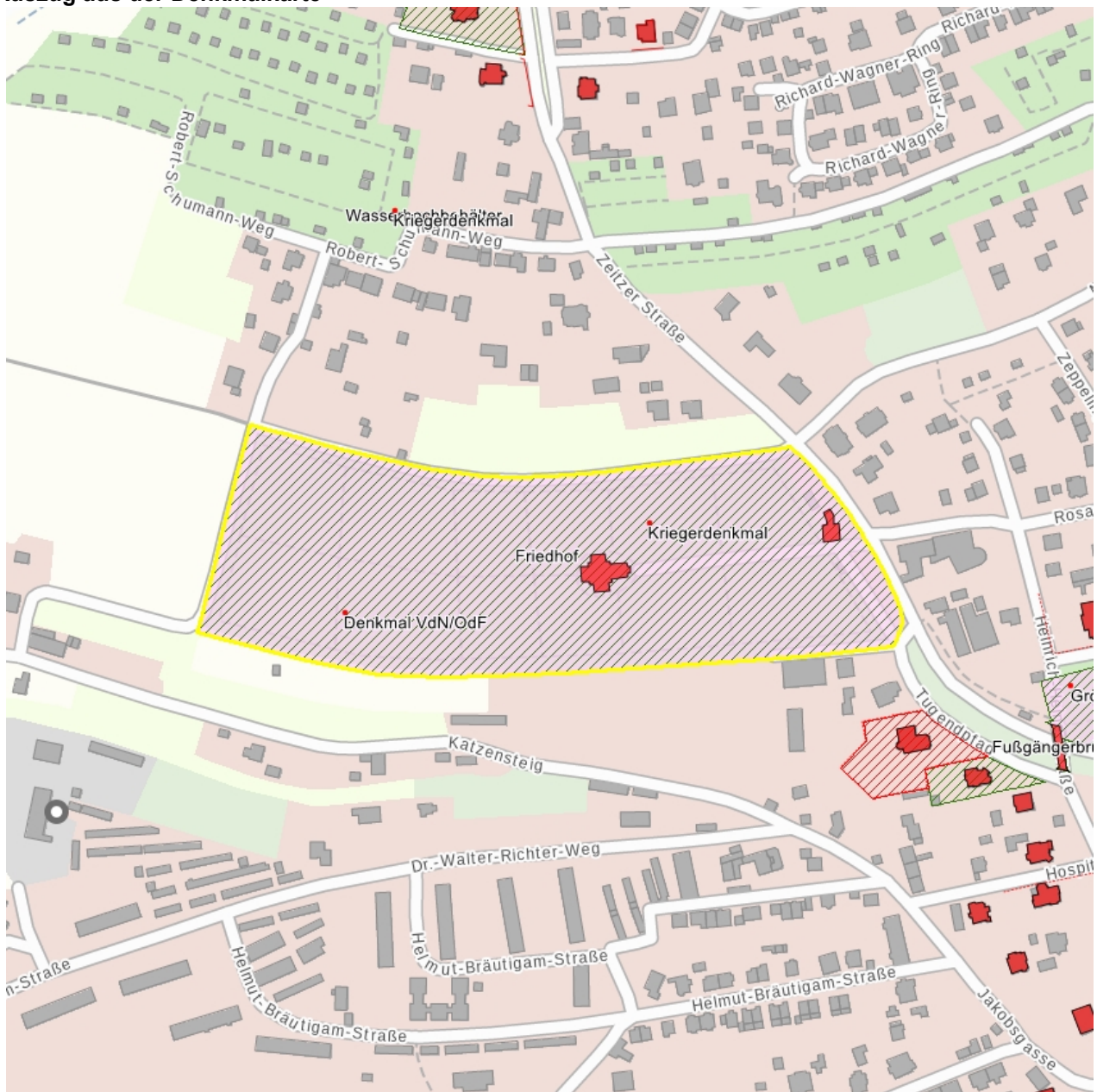
Datierung 1865 (Anlage Friedhof)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

CII/66/28
2003
Rossmann, Ingolf
Friedhofstor

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

